

Der erste Kindergarten ist eingeweiht

Vor zwei Jahren war Marielle Furter noch Kindergärtnerin in Meisterschwanden. Heute lebt sie in Senegal und hat dort einen Kindergarten aufgebaut. Mitte Oktober wurde er eingeweiht.

Melanie Solloso

Marielle Furter ist stolz auf den neuen Kindergarten im kleinen Dorf Niaguis in Senegal. Rund 75 Kinder gehen hier seit Mitte Oktober zur Schule. Am Anfang fehlten noch Türen und Fenster. Jetzt ist alles komplett. Dass die Realisierung des Kindergartenprojekts so schnell geht, hätte Projektmitantin Marielle Furter nicht gedacht. Die Projektkosten von rund 100 000 Franken hatte sie dank Spendengeldern innerhalb von 6 Monaten zusammen. «Im Januar Anfang Jahres haben wir dann den Grundstein gesetzt.» 1320 Backsteine wurden handgefertigt und in der Sonne getrocknet. Im Mai 2015 war Baubeginn. «Während der Regenzeit vom Juli bis im September ging dann fast nichts.»

Viel Arbeit – grosser Ansporn

Am längsten musste Furter auf das Dach warten. Drei Monate gingen ins Land, bis der Rohbau endlich mit Dach dastand. «Das hat Nerven gekostet», erzählt sie. Ansonsten sei der praktische Teil einfach gewesen. «Schwierig war das Administrative: die Dokumentenbeschaffung, die Verträge und Verhandlungen.» Dabei konnte sie von den Erfahrungen der ortsansässigen Organisation «Federation Dimbaya» profitieren. Die Organisation hat bereits zehn Kindergärten und Schulen ins Leben gerufen. Die passionierte Kindergärtnerin hat für ihr erstes Kindergartenprojekt viel Herzblut, Arbeitseinsatz, aber auch Hartnäckigkeit investiert.

Am nahen Strand war sie selten, stattdessen war sie täglich auf der Baustelle



Jetzt fehlen nur noch die Kinder: Kindergarten im Dorf Niaguis in Senegal.

präsent, organisierte, verhandelte, diskutierte und schlug sich mit langsamen und unzuverlässigen Internetverbindungen herum.

Zweiter Kindergarten soll folgen

Ansporn waren ihr die Kinder. Der Kindergarten, den Furter bei ihrer Ankunft in Niaguis angetroffen hat, sei erbärmlich gewesen: «ein dunkler, winziger Raum». Sie habe sofort gewusst: «Hier möchte ich ansetzen.» Den Gedanken, ein Projekt für benachteiligte Kinder zu lancieren, habe sie schon länger mit sich herumgetragen. Aber erst in Senegal traf sie auf das, was sie suchte. «In Sachen Schule besteht hier ein sehr grosser Bedarf. Nicht nur bei der Infrastruktur fehlt es häufig am Nötigsten, auch Themen wie Wissensvermittlung oder Lernförderung stecken in den Kinderschuhen.» In diesen Bereichen möchte Furter ebenfalls ansetzen. Den Kindergarten in Niaguis wird sie noch eine Weile als Schulleiterin begleiten und den Lehrpersonen konkret mit praktischen Inputs unter die Arme greifen. Irgendwann soll der Kindergarten aber ohne ihr Mitwirken funktionieren. Derweil liebäugelt Furter be-

reits mit einem nächsten Projekt. «Im Nachbardorf fehlt es ebenfalls an einem geeigneten Kindergarten.» Auch hier fährt sie wieder einen ehrgeizigen Zeitplan. Im Frühling 2016 soll das zweite Kindergartenprojekt bereits konkret werden. Ihre eigene Zukunft sieht Furter in Afrika. Dort habe sie sich vom ersten Tag an zu Hause gefühlt.

Mehr Infos zum Projekt unter www.kindergardens4senegal.org



Bei der Grundsteinlegung.



Auf das Dach musste Marielle Furter am längsten warten.